

UE: Evangelisch - Katholisch, Standardzeitraum 6

1. Kontextualisierung

- Bildungsplan: Verortung im aufbauenden Lernen:
 - *Dienste, Aufgaben und Erscheinungsformen von Kirche im eigenen Leben erkennen*
 - *Die Konfessionalität unseres Glaubens in Ansätzen begründen und erklären können*
 - *Spuren der Konfessionalität benennen und erläutern können (Kirchengebäude, Strukturen,...)*
 - *Grundgedanken der Ökumene darstellen können und eigene Gestaltungsvorschläge entwickeln*
- Übersicht über die UE:
 - Was ist Kirche?
 - Grundaufgaben von Kirche
 - Meine Gemeinde
 - Unterschiede und Gemeinde beider Konfessionen:
 - Kirchengebäude/Ausstattung
 - Woher kommen die Unterschiede?
 - Konfessionelles Leben – wo ist es ähnlich, wo unterscheidet es sich?
 - Ökumene

2. Kompetenzbereiche und geübte Aufgabenformate:

- *Bezug zu den EPA:*

Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit

Die SuS werden sich ihrer konfessionellen Zugehörigkeit bewusst, Sie erkennen Dienste, Aufgaben und Erscheinungsformen von Kirche im eigenen Leben (z. B. bei Textarbeit, Kirchenrallye, Gemeindeportfolio)

Deutungsfähigkeit

Die SuS können die Bedeutung und Auswirkungen der konfessionellen Unterschiede auf ihr eigenes Leben hin erschließen (z. B. bei Textarbeit, Kirchenrallye)

Urteilsfähigkeit

Die SuS können Gemeinsamkeiten von Konfessionen und deren Unterschiede erklären und bewerten und dabei einen eigenen Standpunkt entwickeln und vertreten

Dialogfähigkeit

Die SuS können sich gegenseitig die Merkmale ihrer jeweiligen Konfession erklären (z. B. durch Kirchenführungen)

Gestaltungsfähigkeit

Die SuS können kirchlich relevante Inhalte medial und adressatenbezogen präsentieren (z. B. bei einem Kirchenportfolio, Kirchengestaltung)

➤ *Geübte Aufgabenformate:*

Portfolio, Kirchenmodell, Textarbeit, Lückentext, Zuordnungsaufgaben, Fehlertexte, Kirchenführer entwerfen, Ergänzungsaufgaben: Satz weiterführen, Anforderungssituationen

3. Aufgaben

UE Evangelisch - Katholisch

Beispiel einer Lernaufgabe

Fit in Sachen evangelischer und katholischer Kirche?

1. Kreuze an, welche Gegenstände in welcher Kirche zu finden sind:

Gegenstand	Ev. Kirche	Kath. Kirche
Tabernakel		
Taufbecken		
Altar		
Ambo		
Vaterunser		
Kniebänke		

2. Kreuze die richtigen Antworten an:

a)

- Am Eingang jeder evangelischen Kirche befindet sich ein Weihwasserbecken.
- Das geweihte Wasser erinnert symbolisch an die eigene Taufe.
- Weswegen auch - wie bei der Taufe - die Worte gesprochen werden "im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und der Jungfrau Maria".
- Mit der Taufe soll ausgesagt werden, dass man zu Jesus Christus und der Gemeinde gehört.

b)

- In der evangelischen Kirche spielen Kirchenlieder im Gottesdienst eine große Rolle, weil Luther Mönche war, und Mönche singen gern.

Die Orgel wurde erst sehr spät von Protestanten in die Kirche eingeführt, weil sie von der zentralen Rolle der Bibel abgelenkt hätte.

Die biblische Botschaft ist in der evangelischen Kirche so zentral, weil - nach Luther - durch Lieder die Botschaft von Gott als gnädigem Vater schnell in Mund und Herz der Gläubigen gelange.

3. Vervollständige:

a) Das Verständnis des Abendmahls gilt als grundlegender Unterschied der beiden Konfessionen. Die Katholiken glauben, dass bei der Eucharistie das Brot/die Hostien sich verwandeln in _____. Die Reformierten sehen darin nur _____, dafür dass wir an Jesus und seiner Gemeinschaft teilhaben.

b) Konfessionen sind ...

- verschiedene Religionen
- Sekten
- verschiedene „Bekenntnisse“ von Gläubigen einer Religion

c.) Wer könnte das sagen? Ordne jeden Satz der richtigen Person zu. Benutze jeden Satz nur einmal:

Martin Luther	
Bischof von Rottenburg-Stuttgart	

- a.) Geschiedene dürfen nicht wieder heiraten, da die Ehe ein Sakrament ist und was Gott verbindet, vom Menschen nicht mehr gelöst werden soll.
- b.) Märtyrer, d.h. Menschen die ihr Leben für den Glauben lassen, sind besondere Vorbilder, die die Grundaufgabe „Zeugnis abgeben“ erfüllen. Deswegen ist die Kirche ein wichtiger Ort, um sie zu verehren.
- c.) Sakramente sind nur diejenigen kirchlichen Handlungen, die bereits Jesus Christus vollzogen hat.
- d.) Die Kanzel sollte erhöht stehen, da die Predigt das Kernstück des Gottesdienstes ist.
- e.) Bei der Erstkommunion erhalten die evangelischen Kinder ihr erstes Abendmahl.

Prüfungsaufgabe

Aufgabe 1: Fragen zum Textverständnis:

Text:

Dass der religiöse Glaube in der Zukunft abnehme und eine immer unwichtigere Rolle spiele, darüber sind sich viele seit längerer Zeit einig. Erstaunlicherweise lässt sich jedoch in den letzten 30 Jahren feststellen, dass dies so nicht wahr ist. Religion ist nicht verschwunden, sondern ihre kulturelle Bedeutung ist sogar gewachsen. Während es in Europa immer mehr
5 Atheisten und glaubensferne Menschen gibt, ist die Entwicklung außerhalb Europas eine ganz andere. Dort fasziniert Religion. Der Großteil der Menschen dort ist tief gläubig. Ihr Glauben verändert sich allerdings manchmal schnell und man findet ganz verschiedene Glaubensrichtungen. Dies führt einerseits zu missionarischen Aktivitäten, aber auch zu Religionsstreitigkeiten. Zukünftig wird das wohl auch so bleiben. Hierfür ist u.a. die
10 Bevölkerungsentwicklung verantwortlich, da fromme Menschen weltweit mehr Kinder bekommen.

Beim Christentum ist jedoch eine Veränderung zu erkennen. Heute leben 350 Millionen Christen und ca. 35 Millionen Muslime in Afrika; vor 100 Jahren waren es ca. 10 Millionen Christen und 330 Millionen Muslime. Die Anzahl der Christen hat durch Missionierung stark
15 zugenommen. In Afrika und Asien ist dies der besonderen Mission der sog. "Pfingstkirchen" zu verdanken. Ihre Predigt ist stark geprägt vom Wirken des Heiligen Geistes, öffentlichen Glaubenszeugnissen und ekstatischen Gebeten. Diese Missionsform hat viele Anhänger gefunden und so dazu beigetragen, dass sich viele Menschen auf der Südhalbkugel der Erde zum Christentum bekannt haben. Im Gegensatz dazu ist in den christlichen Kirchen in Europa
20 ein Mitgliederschwund feststellbar.

- a. Folgende Aussagen beziehen sich rein auf den Text. Benenne durch Ankreuzen, ob sie nach dem Text (!) richtig, oder falsch sind oder sie sich gar nicht im Text befinden. Belege dies mit der Zeilenangabe.

Behauptung	richtig	falsch	nicht im Text	Zeilennummer
In den letzten 30 Jahren hat Religion an Bedeutung verloren.				
Auf der Südhalbkugel spielt der Glaube eine wichtige Rolle.				
Besonders die Pfingstkirchler haben erfolgreich missioniert.				
Das Christentum verdrängt zunehmend das Judentum.				
Der Katholizismus beginnt langsam in Europa wieder zuzunehmen.				

- b. Formuliere mit Hilfe des Textes Antworten zu folgenden Fragen:

(Gib zusätzlich die Zeilennummer des ganzen Satzes an, in welchem sich die Aussage befindet.)

1. Wie ist die gegenwärtige Situation von Religion bei uns?

2. Wie tragen die Pfingstkirchen dazu bei, dass das Christentum zu einer besonders erfolgreichen Religion auf der Südhalbkugel der Erde wird?

-
-
-

- c. Benenne (durch Ankreuzen) diejenige Überschrift, die am besten den Inhalt des gesamten zweiten Textabschnitts zusammenfasst.

<input type="checkbox"/>	<i>Klassische Kirchen müssen sich ändern</i>
<input type="checkbox"/>	<i>Es gibt mehr Christen als Muslime</i>
<input type="checkbox"/>	<i>Christlicher Glaube hat sich verändert</i>
<input type="checkbox"/>	<i>Christen müssen einen ekstatischen Zugang zu Gott besitzen</i>

d. Beantworte folgende Fragen aus dem Text:

1. Wovon ist die Gegenwart bestimmt?

-
-
-

2. Wie beschreibt der Text die Pfingstkirchen?

-
-

Aufgabe 2:

Untersuche, welcher der aufgeführten Begriffe nicht passt, indem du durchstreichst und begründest. (AF II/halboffen)

1. Evangelische Kirche - Altar - Weihwasser - Kanzel

Begründung:

2. Taufe - Beichte - Hostie - Firmung

Begründung:

Aufgabe 3: Hoppla - da ist wohl einiges durcheinandergeraten...

a. Benenne die Fehler in den Aussagen, indem du sie unterstreichst.

b. Weise die Fehler nach, indem du die Aussagen korrigierst.

- Der Fisch war bei den ersten Christen ein Geheimzeichen, dessen Bedeutung nur Eingeweihte kannten: Die einzelnen Buchstaben des griechischen Wortes für "FISCH" stehen für: Jesus Christus Retter der Welt.
- Nur beim Betreten der Kirche bekreuzigen sich Katholiken mit Weihwasser.
- In evangelischen Kirchen findet man zahlreiche Heiligenfiguren, weil nach evangelischem Verständnis Heilige eine wichtige Rolle als Fürsprecher bei Gott spielen.

- Im Mittelpunkt jedes evangelischen Gottesdienstes steht das Abendmahl.
- Das Wort "Konfession" kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Kirche“.
- "Ökumene" kommt aus dem Griechischen und heißt wörtlich "alle Religionen".

Aufgabe 4:

Sieh dir die folgende Liste genau an! Ordne die Begriffe aus der folgenden Liste den Konfessionen zu, indem du rot unterstreichst, was den evangelischen Kirchen, blau, was der katholischen Kirche zuzuordnen ist und einrahmst □, was beiden gemeinsam ist:

Beichte - Adveniat - Pastorin - Taufe - Ministrantin - Papst - Kirchentag -
 Reformationsfest - Karfreitag - Sonntagspflicht - Konfirmation - Ostern -
 Vaterunser - Landesbischof - Glaubensbekenntnis - Marienverehrung -
 Diakonisse - Eucharistie - Abendmahl.

Aufgabe 5:

Du wirst aufgefordert, für den Gemeindebrief folgende Fachbegriffe „Taufe“, „ewiges Licht“ und „Brot für die Welt“ in Kurzform zu erläutern.

Aufgabe 6:

"Meine katholische Mitschülerin hat sich nach evangelisch umtaufen lassen", erzählt dein Cousin, als du ihn besuchst. Setze dich mit dieser Behauptung auseinander, indem du eine Erklärung an deinen Cousin formulierst, warum die Mitschülerin sicherlich kein zweites Mal getauft wurde.

Aufgabe 7:

Dich besucht gerade dein Austauschschüler aus Frankreich. Er ist Muslim. Du zeigst ihm deine Kirche und erläuterst vier typische Merkmale.

Aufgabe 8:

Entwerfe einen Vorschlag für eine ökumenische Aktivität der evangelischen und katholischen Religionsgruppe.

Aufgabe 9:

Wer könnte das sagen? Ordne jeden Satz der richtigen Person zu. Benutze jeden Satz nur einmal:

Martin Luther	
Bischof von Rottenburg-Stuttgart	

- a) Geschiedene dürfen nicht wieder heiraten, da die Ehe ein Sakrament ist und was Gott verbindet, vom Menschen nicht mehr gelöst werden soll.
- b) Märtyrer, d.h. Menschen die ihr Leben für den Glauben lassen, sind besondere Vorbilder, die die Grundaufgabe „Zeugnis abgeben“ erfüllen. Deswegen ist die Kirche ein wichtiger Ort, um sie zu verehren.
- c) Sakramente sind nur diejenigen kirchlichen Handlungen, die bereits Jesus Christus vollzogen hat.
- d) Die Kanzel sollte erhöht stehen, da die Predigt das Kernstück des Gottesdienstes ist.

4. Lösungshinweise

Aufgabe 1: Fragen zum Textverständnis:

- a. **Folgende Aussagen beziehen sich rein auf den Text. Sind sie nach dem Text (!) richtig, oder falsch oder finden sie sich gar nicht im Text? Belege mit der Zeilengabe, wo sich die Aussage im Text befindet.**

AF II; halboffen

Kompetenz: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit; Deutungsfähigkeit

Die Aufgabenstellung umfasst das Belegen bzw. Nachweisen von Aussagen durch Textstellen. Sie fordert den Text genau zu lesen, zu verstehen, die in der Tabelle aufgeführten Inhalte auf ihr Vorkommen im Text zu überprüfen und mit Zeilennummern zu belegen.

Behauptung	richtig	falsch	nicht im Text	Zeilennummer
In den letzten 30 Jahren hat Religion an Bedeutung verloren.		x		
Auf der Südhalbkugel spielt der Glaube eine wichtige Rolle.	x			
Besonders die Pfingstkirchler haben erfolgreich missioniert.	x			
Das Christentum verdrängt zunehmend das Judentum.			x	
Der Katholizismus beginnt langsam in Europa wieder zuzunehmen.		x		Z. 24-25

- b. **Formuliere mit Hilfe des Textes Antworten zu folgenden Fragen: (Gib zusätzlich die Zeilennummer des ganzen Satzes an, in welchem sich die Aussage befindet.)**

AF I, halboffen

Kompetenzen: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit

Die Aufgabenstellung umfasst das Belegen bzw. Nachweisen von Aussagen durch Textstellen. Sie fordert den Text genau zu lesen, zu verstehen und die Fragen auf der Textgrundlage zu beantworten.

1. Wie ist die gegenwärtige Situation von Religion bei uns?
 - *Es gibt in Europa eine große Anzahl an Atheisten und Glaubensfernen, die die kirchlichen Traditionen und Symbolen ablehnen*

2. Wie tragen die Pfingstkirchen dazu bei, dass das Christentum zu einer besonders erfolgreichen Religion auf der Südhalbkugel der Erde wird?
 - *Sie predigen eine radikale Form des Lebens und Glaubens und*
 - *einen ekstatischen Zugang zu Gott und*
 - *finden so viele Anhänger*

c. **Benenne (durch Ankreuzen) diejenige Überschrift, die am besten den Inhalt des gesamten zweiten Textabschnitts zusammenfasst.**

AF I, geschlossen

Kompetenzen: Wahrnehmungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit

Die Aufgabenstellung fordert den Text zu lesen, seine Kernaussagen zu erfassen und die passende Überschrift zu Abschnitt 2 zu erkennen, die die Kernaussagen des Textes komprimiert und am genauesten wiedergibt.

	<i>Klassische Kirchen müssen sich ändern</i>
	<i>Es gibt mehr Christen als Muslime</i>
	<i>Christlicher Glaube hat sich verändert</i>
	<i>Christen müssen einen ekstatischen Zugang zu Gott besitzen</i>

d. **Formuliere mit Hilfe des Textes .../ Beantworte folgende Fragen aus dem Text:**

AF I, halboffen

Kompetenzen: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit

Die Aufgabenstellung umfasst das Belegen bzw. Nachweisen von Aussagen durch Textstellen. Sie fordert den Text genau zu lesen, zu verstehen und die Fragen auf der Textgrundlage zu beantworten.

1. Wovon ist die Gegenwart bestimmt?

Die Gegenwart ist bestimmt von:

- *von schnellem religiösen Wandel*
- *von vielfältigen missionarischen Bewegungen*
- *von Religionskonflikten*

2. Wie beschreibt der Text die Pfingstkirchen?

- Sie predigen den ekstatischen Zugang zu Gott und finden damit viele Anhänger.
- Sie tragen dazu bei, dass das Christentum zu einer besonders erfolgreichen Religion auf der Südhalbkugel der Erde wird.

Aufgabe 2:

Untersuche, welcher der aufgeführten Begriffe nicht passt, indem du durchstreichst und begründest.

AF II, halboffen

Kompetenzen: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit

Die Aufgabenstellung verlangt, Zusammenhänge erlernter Sachverhalte systematisch zu erkennen, und eine Begründung auf der Basis von Gelerntem zu formulieren.

Evangelische Kirche - Altar - ~~Weihwasser~~ - Kanzel

Begründung: *in der evangelischen Kirche gibt es kein Weihwasser*

Taufe - Beichte - ~~Hostie~~ - Firmung

Begründung: *Hostie ist kein Sakrament*

Aufgabe 3: Hoppla - da ist wohl einiges durcheinandergeraten...

a. Benenne die Fehler in den Aussagen, indem du sie unterstreichst.

AF I, geschlossen

Kompetenz: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit

Die Aufgabenstellung umfasst das unkommentierte Angeben ausgewählter Aspekte. Sie fordert die Aussagen genau zu lesen und (auf der Grundlage von erworbenem Fachwissen) Fehler zu benennen.

b. Weise die Fehler nach, indem du die Aussagen korrigierst.

AF II, halboffen

Kompetenzen: Deutungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Gestaltungsfähigkeit

Die Aufgabenstellung umfasst das Anwenden von Wissen. Sie fordert bekanntes Fachwissen auf die fehlerhaften Aussagen zu beziehen und diese zu korrigieren.

- Der Fisch war bei den ersten Christen ein Geheimzeichen, dessen Bedeutung nur Eingeweihte kannten: Die einzelnen Buchstaben des griechischen Wortes für "FISCH" stehen für: Jesus Christus Retter der Welt.
- Nur beim Betreten der Kirche bekreuzigen sich Katholiken mit Weihwasser.
Beim Betreten der Kirche bekreuzigen sich Katholiken mit Weihwasser.
- In evangelischen Kirchen findet man zahlreiche Heiligenfiguren, weil evangelische Christen glauben, dass Heilige Fürsprecher bei Gott sein können.

In ev. Kirchen findet man keine Heiligenfiguren, weil ev. Christen glauben, dass sie „direkten“ Kontakt zu Gott haben.

- Im Mittelpunkt eines evangelischen Gottesdienstes steht die Eucharistiefeier.
Im Mittelpunkt eines evangelischen Gottesdienstes steht die Verkündigung des Wort Gottes.
- Das Wort "Konfession" kommt aus dem Französischen und bedeutet Glaube.
Das Wort „Konfession“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Bekanntnis“.
- "Ökumene" kommt aus dem Griechischen und heißt wörtlich "alle Konfessionen".
„Ökumene“ kommt aus dem Griechischen und heißt wörtlich „der ganze Erdkreis“.

Aufgabe 4:

Sieh dir die folgende Liste genau an! Ordne die Begriffe aus der folgenden Liste den Konfessionen zu, indem du rot unterstreichst, was den evangelischen Kirchen, blau, was der katholischen Kirche zuzuordnen ist und einrahmst □, was beiden gemeinsam ist.

AF II, geschlossen

Kompetenzen: Deutungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit

Die Aufgabenstellung verlangt, einen bekannten Sachverhalt zu erkennen, Begriffe zu verstehen und aufgrund von angeeignetem Vorwissen der jeweiligen Kategorie durch Markieren zuzuordnen.

Beichte - Adveniat - Pastorin - Taufe - Ministrantin - Papst - Kirchentag -

Reformationsfest - Karfreitag - Sonntagspflicht - Konfirmation - Ostern -

Vaterunser - Landesbischof - Glaubensbekenntnis - Marienverehrung -

Diakonisse - Eucharistie - Abendmahl.

Aufgabe 5:

Du wirst aufgefordert, für den Gemeindebrief folgende Fachbegriffe „Taufe“, „ewiges Licht“ und „Brot für die Welt“ in Kurzform zu erläutern.

AF II, halboffen

Kompetenzen: Darstellungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit, Gestaltungsfähigkeit

Die Aufgabenstellung umfasst das Benennen und Darstellen von Fachbegriffen. Sie fordert die drei Fachbegriffe anhand deren Merkmale mit eigenen Worten darzulegen.

Taufe: Die Taufe erinnert an die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer. Der Täufling wird unter den Schutz Gottes gestellt und in den Kreis der Gemeinde aufgenommen.

Ewiges Licht: Das ewige Licht erinnert zum einen daran, dass Jesus (nach Joh 8,12) das „Licht der Welt“ ist und zum anderen an die ständige Gegenwart des Herrn in der Eucharistie.

Brot für die Welt: Hierbei handelt es sich um ein Hilfswerk der evangelischen Landeskirchen in Deutschland, um Armen eine Zukunft möglich zu machen.

Aufgabe 6:

"Meine katholische Mitschülerin hat sich nach evangelisch umtaufen lassen", erzählt dein Cousin, als du ihn besuchst. Setze dich mit dieser Behauptung auseinander, indem du eine Erklärung an deinen Cousin formulierst, warum die Mitschülerin sicherlich kein zweites Mal getauft wurde.

AF III, offen

Kompetenzen: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Dialogfähigkeit

Die Lösung verlangt sich kritisch mit der Position auseinanderzusetzen und aufgrund des dargestellten Sachverhalts und unter Hinzuziehen eigenen Fachwissens ein begründetes eigenes Urteil zu formulieren.

Die Aufgabe ist erfüllt, wenn dargestellt ist, dass die Taufe nicht konfessionell gebunden ist, und nur einmal vollzogen wird.

Weitere mögliche Aspekte: Taufe als Sakrament, Bedeutung

Aufgabe 7:

Aufgabe 7:

Dich besucht gerade dein Austauschschüler aus Frankreich. Er ist Muslim. Du zeigst ihm deine Kirche und erläuterst vier typische Merkmale.

AF II, offen

Kompetenzen: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Dialogfähigkeit

Die Aufgabenstellung umfasst das Erläutern eines Sachverhalts und Veranschaulichen ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen. Sie fordert die Anforderungssituation zu verstehen und das Verfassen einer fachkundlichen Erläuterung anhand vier typischer Merkmale einer christlichen Kirche.

Mögliche Merkmale: Altar, Kreuz, Ambo/Kanzel, Taufstein/-becken

Aufgabe 8:

Entwerfe einen Vorschlag für eine ökumenische Aktivität der evangelischen und katholischen Religionsgruppe.

AF III, offen

Kompetenzen: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Gestaltungsfähigkeit

„Einen Vorschlag entwickeln“ ist angelehnt an den Operator „Perspektiven entwickeln“ und soll diesen für Klasse 5/6 verständlicher machen.

Die Aufgabenstellung erfordert Perspektiven und konkret durchführbare Handlungsmöglichkeiten für eine gemeinsame Aktivität beider Konfessionen zu entfalten.

Möglichkeiten: ökumenischer Gottesdienst, Begründung mit Grundaufgaben von Kirche

Aufgabe 9:

Wer könnte das sagen? Ordne jeden Satz der richtigen Person zu. Benutze jeden Satz nur einmal:

AF II, geschlossen

Kompetenzen: Wahrnehmungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit

Die Aufgabenstellung umfasst einen bekannten Sachverhalt in einen anderen Zusammenhang zu stellen und in Verbindung mit Vorwissen zu bestimmen. Sie fordert die Aussagen zu verstehen und mit Hilfe von erworbenem Fachwissen korrekt zuzuordnen.

Martin Luther	c, d,
Bischof von Rottenburg-Stuttgart	a, b,

- a. Geschiedene dürfen nicht wieder heiraten, da die Ehe ein Sakrament ist und was Gott verbindet, vom Menschen nicht mehr gelöst werden soll.
- b. Märtyrer, d.h. Menschen die ihr Leben für den Glauben lassen, sind besondere Vorbilder, die die Grundaufgabe „Zeugnis abgeben“ erfüllen. Deswegen ist die Kirche ein wichtiger Ort, um sie zu verehren.
- c. Sakramente sind nur diejenigen kirchlichen Handlungen, die bereits Jesus Christus vollzogen hat.
- d. Die Kanzel sollte erhöht stehen, da die Predigt das Kernstück des Gottesdienstes ist.